



Berlin, 4. Mai.

Die Verhandlungen des deutschen Reichstages über die Abänderung des Reichs-Militärgesetzes von 1874 werden demnächst in Oesterreich eine Nachfolge erhalten. Unten 23. v. M. ist dort den Parlamenten der beiden Reichshälften das Elaborat über die Abänderung des österreichischen Wehrgesetzes von 1867 zugestellt worden. Die hierauf bezüglichen Bestimmungen des ersteren besitzen jedoch eine verhältnismäßig nur geringe Bedeutung und Tragweite. Interessant erscheint hingegen der betreffende Abänderungsentwurf einmal um deswillen, weil sich ihm die Forderung der Errichtung eines Landsturms als die Grundzüge der Formation desselben, wie der Anspruch auf Erhebung einer Wehrsteuer gleich mit eingefügt befinden, und dann zweitens noch dadurch, daß sich in Betreff der Einjährig-Freiwilligen aus ihm ergibt, wie aus der verschiedenen Behandlung ein und derselben Institution ein durchaus verändertes Resultat hervorzugehen vermag. Es stellt sich nämlich heraus, daß die in Oesterreich den Einjährig-Freiwilligen bisher zugestandene Vergünstigung, die Ableistung ihrer Dienstjahre bis zum 25., und für gewisse Fälle selbst bis zum 27. Lebensjahre zu verschieben, die Frucht getragen hat, daß denjenigen Freiwilligen, welche hieron Gebrauch gemacht haben, der Vortheil des Ausfalls von vollen fünf, resp. sieben Pflichtjahren erwachsen ist, und scheint dabei deren militärische Ausbildung überdies noch nach eine so mangelhafte gewesen zu sein, daß eine solche bei ihnen als so gut wie gar nicht erreicht bezeichnet wird. Um Wesentliches erweisen sich die jetzt gestellten neuen Anforderungen für den Einjährig-Freiwilligendienst denen des preussisch-deutschen Wehrgesetzes nachgebildet, doch wird seltsamer Weise daneben auch jetzt wieder nachgegeben, daß die Einjährig-Freiwilligen ihre Dienstpflicht auch bei den Landwehr-, resp. Honvedstammten ableisten können, welche sich bekanntlich im Verlauf des ganzen Jahres theilhaftig nur 6 resp. 8 Wochen auf aktiven Fuß gestellt finden. Danach bleibt dann aber gewiß mit Grund zu bezweifeln, daß dies neue, in Oesterreich einmal absolut den Lebensgewohnheiten der sämtlich gestellten Bevölkerungsklassen widerstrebende Institut auch auf der neuen Gesetzgrundlage ein vortheilhafteres Ergebnis als bisher erzielen dürfte.

(M. A.)

Die „Post“ erhält eine Mitteilung aus London, wonach die deutschen Socialdemokraten daselbst in Streit untereinander geraten seien. Der Bericht besagt: Zwischen den drei Sectionen, in die sie sich in London getheilt haben, ist es zu einem ernstlichen Bruch gekommen und haben sich die erste und dritte gegen die zweite verbunden. Die Hauptveranlassung zum Streit gab das Parteiblatt „Die Freiheit“. Seit einiger Zeit war Geld nöthig, sollte das fernere Ercheinen des Blattes nicht in Frage gestellt werden, die disponiblen Mittel waren gering und eine Gabe der französischen Kommunisten verbracht. Nur wenig Unterstützung kam in letzter Zeit aus Amerika und noch weniger aus Deutschland. Herr Most, bekanntlich der Chef-Redacteur der „Freiheit“ und der angesehenste Führer der deutschen Socialdemokraten in London, ist, unterstützt von der ersten und dritten Section, für das fernere Ercheinen des Blattes, möge es kosten was es wolle, während die Mitglieder der zweiten Section dagegen sind und sich weigern, weitere Mittel herzugeben.

Der Kaiser wird, nach einer in Ostpreisen umlaufenden Version, am 10. Mai früh aus Wiesbaden nach Berlin zurückkehren. Die Abreise des Kaisers nach Cms dürfte erst gegen Mitte des nächsten Monats zu erwarten sein, da Sr. Majestät bekanntlich dem zwanzigjährigen Jubiläumssesfe der Stadt Magdeburg beizuwohnen gedenkt. Der Reichstag wird nach den neuesten Dispositionen wahrscheinlich schon am Montag, den 10. Mai, geschlossen werden. Als Tagesordnung ist in Aussicht genommen:

„Sie sind prächtig,“ sagte er und fragte dann mit leiser Stimme:

„Aber ist das schöne Mädchen dort unter Deinen Blumen, Philippa?“

„Sie lächelt nicht, aber ihre Augen erglänzen wunderbar.“

„Es wäre besser, wenn ich es verschwiege,“ antwortete sie. „Da siehst Du die Folgen, wenn man verbottene Boden betritt. Ich wollte nicht, daß Du die junge Dame sehen solltest.“

„Warum nicht?“ fragte er hastig.

„Die Beantwortung dieser Frage wäre überflüssig.“

„So sage mir wenigstens, wer sie ist, Philippa.“

„Das kann ich nicht,“ erwiderte sie, während ein Lächeln über ihr schönes Antlitz glitt.

„Entspricht sie Deinem weiblichen Ideal, Norman?“ fragte sie.

„Meine liebe Philippa,“ erwiderte er ernst, „sie ist nichts mehr und nichts minder, als das verkörperte Ideal selbst.“

„Also doch endlich gefunden!“ lachte die Herzogin. „Und dennoch Norman, darfst Du sie nicht weiter betrachten.“

„Warum nicht! Ist sie vielleicht verheiratet oder verlobt!“

„Verheiratet! Das kind! Sie hat eben erst die Schule verlassen. Wenn Du wirklich wissen willst, wer sie ist, so will ich es Dir sagen, aber Du mußt mir Dein Wort darauf geben, daß Du nie davon Erwähnung thust.“

„Das verspreche ich,“ sagte er.

Er wunderte sich, warum das schöne Antlitz erröthete und die dunklen Augen sich senkten.

„Sie ist eine arme Verwandte von uns,“ sagte die Herzogin, „verheiratet Du, arm, nichts weiter.“

„Dann ist sie wohl dem Herzoge verwandt?“ antwortete er.

„Ja, entfernt und wir haben sie in gewissem Sinne adoptirt. Wenn sie heirathet, werden wir ihr eine angemessene Aussteuer geben. Ihre Mutter machte eine unglückliche Heirath.“

(Fortf. folgt.)

men für morgen die Innungsfrage, für Freitag das Bürgergesetz und kleinere Vorlagen, für Sonnabend Bericht der Wahlsprüchungs-Kommission und die verschiedenen Handelsverträge. Wollte man den Reichstag schon am Sonnabend, den 8. Mai, schließen, so würde das Gesetz, wonach der Landtag in der Woche nach Pfingsten zusammenzutreten hat, hinsichtlich und dann müßte die Einberufung des Landtages schon zwei Tage nach dem Schluß des Reichstages erfolgen.

— Bremer und hamburger Blätter veröffentlichten übereinstimmend folgende Berliner Depesche:

In einer Unterhaltung mit Abgeordneten soll der Reichskanzler erklärt haben, er sehe dem Monopol sehr kühl gegenüber; dasselbe werde aber zu gegebener Zeit wie ein Verhängniß hereinbrechen. Er sei früher für das Rechtstabsmonopol gewesen, habe aber die technischen Kräfte zur Ausarbeitung des Projekts nicht gefunden.

— Aus Tüft berichtet das „Tüftler Tagbl.“: Der kleine Krieg gegen die russischen, untern Memelstrom besetzenden Dampfer ist noch in vollem Gange. Am Freitag wollte Kapitain Iron, nachdem er seine Ladung in Gorgenburg gelöst hatte, mit dem leeren Rüstschiff bis nach Schmaleningen vorbringen, um die dort für ihn lagernden Lebensmittel und Getränke einzunehmen, aber kaum hatte er preussisches Gebiet erreicht, als auch schon der Amtsvorsteher mit Gendarmen und Steueraufsehern erschien und ihn zum Umkehren aufforderte, wenn er nicht auf das Schiff steigen lassen sollte. Alle Vorstellungen, daß er weder Passagiere noch Güter an Bord habe, waren vergeblich, er mußte zurückdampfen und dann mit kleinem Handfahne seine Bittschriften, wogegen ihm kein Hinderniß in den Weg gelegt wurde. In einer späteren gemündlichen Zusammenkunft erklärte der Amtsvorsteher, neuerdings wieder angewiesen zu sein, unter allen Umständen den russischen Dampfern den Eingang in preussisches Gebiet zu verweigern, nöthigenfalls unter Anwendung von Schußwaffen.

### Aus Halle und Umgegend.

— Gestern Abend fand unter außerordentlichem Zudrange von Menschen die Eröffnung der Räume des jetzt bekanntlich dem Herrn Wilhelm Rauchs gehörigen Gasbalkens, „Saalshloß-Bräuerei“, mit Concert und bei elektrischer Beleuchtung statt. Der Garten sowohl wie die übrigen Parkanlagen waren zum Empfang der Gäste auf das geschmackvollste eingerichtet. Die großen elektrischen Lampen zwischen grünen Bäumen, 10 Flammen, hingen an starken eisernen Pfeilern. Die das Licht erzeugende Maschine war in den hinteren Räumen der Bräuerei aufgestellt; von dieser führte eine Hauptleitung nach dem Garten. Hier verzweigte sich dieselbe nach verschiedenen Richtungen hin, um jeder Lampe den entsprechenden Lichtloß zu spenden. Auch in Saale, der köstlich und reich mit Blumen geschmückt war und in welchem zwei geschmackvoll, mit Reliefarbeiten verzierte Bierfabriken das Auge erfreuten, befanden sich zwei solcher Lampen. Nachdem bis um 7 Uhr den vom Herrn Rauchs geladenen Gästen die Einrichtung der Maschinen gezeigt und erläutert worden war, ertönten bald darauf einige Völlerschüsse und gegen 7,30 Uhr die ersten Klänge der Musik. Es fing an zu dunkeln und ein Jeder erwartete mit Spannung den Augenblick, wo der Garten von dem strahlenden Licht der elektrischen Flammen tagsüber beleuchtet werden würde. Doch ehe diese Verzauberung des Gartens aus dem nächtlichen Dunkel in tageshellere Beleuchtung erfolgte, sollte dem Publikum zur Vergeltung noch das trübe, gelbe Licht der Petroleumflammen auf einen Augenblick gezeigt werden. Nächst erstrahlte das schöne weiße Licht, und während man noch vorher bei dem Schein der Petroleum-Lampen faun auf drei Schritte Jemanden erkennen konnte, erhielt man beim Ansföhren des elektrischen Lichtes einen weiten reingebenden Anblick. Unter der tüchtigen Leitung des bewährten Pächters Herrn Lenz möge sich das wundervoll beleagene, schön eingerichtete Etablissement stets regen Besuchs erfreuen. Hat es sich doch selbst schon am gestrigen Abend in das beste Licht gestellt!

— Gestern Nachmittag wurden hinter dem herrschaftl. Gutsgarten zu Döllnig drei Individuen aus Halle im Alter von 18 bis 18 Jahren, als dieselben im Begriffe standen, Eier aus Vogelnesten zu nehmen, ibernsraht. Bei der Entdeckung wollten sich die Burschen erst zur Wehre setzen, zogen aber doch schleunigst flucht vor. Die Bestrafung wird bald erfolgen.

— Seit Kurzem existirt hier ein Verein unter dem Namen „Anderklub „Merum“, der sich die Aufgabe stellt, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, durch Verlesungen eine Kräftigung und gesunde Entwicklung des Körpers zu bewirken. Denselben guten Zweck wie die Turnvereine verfolgt also auch vorstehend genannter Anderklub. Junge Leute, welche den Tag über in Stuben hocken und die keine Gelegenheit zu körperlichen Bewegungen haben, ist daher sehr zu empfehlen, sich demselben zu widmen. Die Anderrungen finden vorläufig in der eigens dazu von Herrn Gombelshofer Köler gestellten Halle „Merum“ und zwar Donnerstags Abends von 8 1/2 Uhr und Sonntags Nachmittags von 2 1/2 Uhr an event. Abends desselben Tages auf der Saale bei Gleichsteinen und Trotha statt. Anmeldungen sind schriftlich im Vereinslokale, „Zur Forelle“, gr. Schlamm 10b, bei Herrn Markert, gef. niederzulegen.

— Der konervative Verein für Halle und Saalkreis hielt gestern, d. 4. Mai, in dem Lokal der „Zulpe“ seine Vereinsversammlung. Herr Direktor Dr. Frid übernahm in Vertretung des am Ergehenden verhinderten ersten Vorsitzenden, Herrn Zimmermann-Vogau, den Vorsitz und eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, daß die nächste Sitzung auf dem Lande (Waldwig) abgehalten werden solle und eine recht zahlreiche Theilnehmung daran seitens der sädt. Vereinsmitglieder sehr erwünscht sei. Hierauf ertheilte er dem Herrn Prof. Dr. Wuff zu seinem Vortrage: „Die moderne Kultur“ das Wort. Herr Prof. Dr. Wuff referirte zuerst in kurzen Sätzen das in der vorigen Sitzung von ihm über dasselbe Thema Gesprochene,

wie die wahre Kultur nur da vorhanden wäre, wo Geistes- und Herzgebildung Hand in Hand ginge; wie so mancherlei äußere Einflüsse hemmend oder lebend auf die Kultur wirken (Klima), daß die Quelle aller Kultur im Ackerbau liege (Cleisthenes), wie die Griechen und Römer nur so lange Kulturträger gewesen seien, so lange das Volk an religiösen und Sittlichen festgehalten habe, und wie mit der Abnahme des religiösen Bewußtseins der Niedergang der Kulturherlichkeit bis zur Verwüstung erfolgt sei u. Nach diesen einleitenden, das bessere Verständnis des neuen Vortrages vermittelnden Worten sprach Redner über den gewaltigen Einfluß, welchen Entdeckungen und Erfindungen (Amerika, Indien, Buchdruckerkunst, Schießpulver u.) auf die Entwicklung der Kultur gehabt hätten, daß Luther als Heros die Fahne der Kultur hoch gehalten und durch sein Wirken das Gemüthleben des Volkes vertieft, und durch Neuschaffung der deutschen Sprache dem Geistesleben die größten Dienste geleistet habe. Weiter führte Redner aus: Unsere Zeit hat auf allen Gebieten Fortschritte gemacht mit Ausnahme des religiösen Gebietes, bei welchem leider ein Rückgang zu constatiren ist. Es ist wahr, unsere Zeit thut viel im Dienste der Kultur durch Beförderung an Wohlthätigkeitsanstalten, Errichten von Hörsälen und allerlei Spenden im Dienste der Humanität. Die Wissenschaft leistet in bemessenen Sinne Großartiges; man denke nur an die Bekämpfung der Seuchen, an die wirksame Hilfe bei früher unheilbaren Krankheiten und Gebrechen u. s. w. — In der Kunst zwar befaßten sich heute die alten Griechen den 1. Rang, denn ihre Werke dienen noch jetzt allen Kunstjüngern als Vorbild für neues Schaffen, aber die jetzige Wissenschaft übertrifft alles Dagewesene, sie wächst gleich mächtig in die Höhe, wie in die Tiefe. Die technische Kultur hat bis jetzt geradezu Wunderbares geleistet und täglich wird Neues, noch Wunderbarereres auf diesem Gebiete erfunden und in den Dienst der Menschheit gestellt. Wir können uns dieser Kultur rühmen, wenn nur die Schritte nicht wären! Kunst und Wissenschaft machen den Menschen nicht innerlich zufriedener, nicht glücklich (Zunft: Erquickung hast du nicht gewonnen, wenn sie dir nicht aus deiner Seele quillt). Der Kopf hat zu viel, das Herz zu wenig. Lebensgenuß ist das Ziel der großen Wenigen. Bedenkt das Mittel dazu. Nur der Festigkeit einiger Institutionen ist es zu danken, daß bis jetzt keine sociale Revolution ausgebrochen ist. Man will von der Intelligenz Rettung von diesem Uebel, aber man verzweifelt, daß es nicht nur eine intellectuelle, sondern auch eine sittliche Bildung giebt. Das Göttliche in uns wird nicht genug genützt. Der Wille muß eben so sehr, als der Verstand, oder noch mehr ausgebildet werden und dies geschieht durch die rechte Erziehung. An die Stelle der Willkür muß die Herrschaft des Göttlichen treten und das sittliche Gefühl zum Willen gefährt werden. Wiedergeburt aus dem Innern heraus wird die Kultur bessern. Die Kultur, welche nur in der intellectuellen Seite des Menschen wurzelt, birgt Gefahren, welche schon der berühmte Rousseau erkannte und der deshalb die Menschen zum Naturzustande zurück zu führen suchte. Die Menschheit wird durch die Kultur nur zu sehr von der Vernunft und somit zur Tugend zurückgeführt wissen wollen. Die Mächter zum Urzustande würde aber Barbarei zur Folge haben. Das Christentum als Träger der wahren Kultur vertritt sich sehr wohl mit allem schönen Streben, mit der Beförderung äußerer Verhältnisse, aber man muß in göttlichen Sinne gehen. Wird die Menschheit jemals die Kultur in diesem Sinne auffassen? Wir müssen und dürfen es hoffen. Christi untrüglichen Wort: „Es wird eine Herde und ein Hirte werden“ birgt uns das. Dann wird die Jucht des Willens und die Pflege des Leibes Hand in Hand gehen, Glauben und Wissen in Harmonie stehen, Staat und Gesellschaft die Idee des Guten verwirklichen, niemand den andern mit Neid betrachten, der Krieg wird aufhören,“ — unser ganzes Dasein wird ein menschenwürdiges werden. „Nur durch Ueberwindung des Thierischen kommen wir dem Göttlichen näher.“

Herr Direktor Fried dankte dem Redner für seinen trefflichen Vortrag mit herzlichen Worten und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß eine solche Kraft, wie Herr Prof. Wuff in der Schule sowohl, wie im Vereinskreise repräsentire, der Stadt Halle nun bald verloren gehen werde. Sodann erörterte er seine eigene Anschauung über den Begriff der wahren Bildung. „Wir Menschen haben eine Welt in uns, eine Welt um uns und eine Welt über uns, das Umspannen dieser drei ist einzig und allein die wahre Bildung zu nennen.“

\*) Mollats jüngerer Brief: Bessere Zeiten erst dann, wenn der Gebante Platz greift, das jeder Krieg, auch der siegreiche, ein nationales Unglück ist.

### Wetter-Vericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Thermometer.	Wind.	WNO.	
							Bar. Hm.
4. Mai	2 Rm.	331,7	16,48	+20,6	3,63	328,07	45,9
10 Rm.		332,4	11,12	+13,9	4,47	327,93	36,0
5. Mai	7 M.	332,7	11,44	+14,3	4,36	328,37	31,8

Temperatur und Thaumunt nach dem Meteorologischen Syngrometer: 4. Mai 2 Uhr. Temp. +16,5 R. Thaumunt +6,2 R. — 10 Uhr. Temp. +11,5 R. Thaumunt +10,1 R. — 5. Mai 8 Uhr. Temp. +11,8 R. Thaumunt +8,8 R.

Wasserstand der Saale bei Halle an der königl. Schiffschleuse bei Trotha am 4. Mai Abends am neuen Unterbau 2,08, am 5. Mai Morgens am neuen Unterbau 2,06 Meter.

Gebäude. Meldung vom 4. Mai. Aufgegeben: Der Schlosser H. Beck, Schmeerstraße 11, und A. Rau, Himmelfahrtstraße 4. — Der Werkmeister C. Schulte, Leipzigerstraße 91, und C. v. v. Lehmann, Geißstraße 21.



# Kindermäntel,

voller Zirkel, in großartig  
schönen Ausführungen u.  
neuen Mustern  
empfehlen

**G. A. Henze,**  
Schülershof 22 (am Markt).

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

## Maschinenfabrikanten des Ausstellungsgebietes, Königreich u. Provinz Sachsen, Anhalt und die Thüringischen Staaten,

welche beabsichtigen, Dampfmaschinen, Motoren, Transmissionen und Arbeitsmaschinen  
im Betriebe zu zeigen, wollen sich baldigst mit uns in Verbindung setzen, da es vor-  
ausichtlich unmöglich sein wird, für diese Ausstellungs-Objekte den Anmeldetermin über  
den 1. August d. J. hinaus zu verlängern.

Wir sind erböigt, für den Betrieb, soweit derselbe im Interesse der Ausstellung liegt,  
Erleichterungen zu gewähren und werden in dieser Begrenzung die Einmauerung von  
Dampfmaschinen, die Fundamentierung der Motoren, die Stellung von Brennstoff-  
material, von Wasser mit 20 m Druckhöhe, Dampf und Gas unentgeltlich bewirken.  
Kraft von Betriebs- und Arbeitsmaschinen werden wir billigst berechnen.

Meldungen werden unter der Adresse des Schriftführers, Herrn Direktors  
**Julius Kuhlrow**, hier, erbeten.

Das Comité für die Gewerbe- und Industrie-  
Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

**Victor Lwowski,**  
Borhsender.

### Der gerichtliche Ausverkauf

des zur  
**Ernst-Bernstein'schen Konkursmasse**  
gehörigen Waarenlagers (Pofamentier-, Wollen- und Leinwandwaren) findet ferner  
statt Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr  
im Laden **Leipzigerstraße 58.**

**Bernh. Schmidt,**  
Konkursverwalter.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle mein großes  
Lager fertiger

## Stiefel- u. Schuhwaaren

für **Herren, Damen u. Kinder**  
zur geneigten Beachtung. Mit gleicher Sorgfalt u. Solidität,  
wie die bestellte, gearbeitet, garantire für gute Passform,  
wie Dauerhaftigkeit.

**F. Schultze,** vis-à-vis „Stadt Hamburg.“



### Thurmschirme

in Atlas gestickt mit Blumen  
resp. Franzen, hochlegant, em-  
pfehlen zum Selbstkostenpreise  
die Schirmfabrik von

**August Timpel,**

grosse Ulrichstrasse 29.

Reparaturen und neue Bezüge sofort und billigst.

Sein Ausverkauf, hundert

volle, nicht bearbeitete Haare.

### Auction.

Sonnabend den 8. Mai Vormittags 10 Uhr werde ich Kellnergasse 3  
öffentlich und gegen sofortige Zahlung verkaufen:

- 1 gr. Kutschwagen, Landauer,
- 1 halberdeckter vierfahrender und
- 1 halberdeckter zweifahrender Kutschwagen, neu.

**Lützkendorf,** Gerichtsvollzieher f. A.

### Auction.

Sonnabend den 8. Mai Vormitt. 10 Uhr gelangen Kellnergasse 3  
2 neue offene Kutschwagen mit Patentachsen zur öffentlichen Versteigerung.

**Lützkendorf,** Gerichtsvollzieher f. A.

### Auction.

Sonnabend den 8. d. Mts. von 1 Uhr Mittags ab  
versteigere ich Magdeburgerstraße Nr. 22: Kuchbaumstübel, Schränke, 1 Stuhlgur  
mit Glasglocke, Afendwaaren, Porzellan und Glasachen, sowie verschiedenes  
Hausgeräth gegen baare Zahlung. **W. Elste,** Auktions-Commissar.

### Ausverkauf.

Montag den 11. Mai c. und folg. Tag von Vormittag 10-12 und von  
Nachmittag 2-5 Uhr sollen die zur **J. S. Schulze'schen** Concursmasse gehörenden  
Hüte, Mägen, Handschuhe, Schlipse u. s. w. im Auktions-Locale große Mittel-  
gasse 9 (Rosenbaum) ausverkauft werden.

**W. Elste,** Verwalter der **J. S. Schulze'schen** Conc.-Masse.



### Dampfschiffahrt

## nach der Rabeninsel.

Vom Himmelfahrtstag früh 6 Uhr ab werde ich mit meinem  
neu erbauten eisernen Schraubendampfer halbstündlich hin-  
und zurückfahren. Abfahrt von meinem Grundstück am Unterplan.  
Preis à Person 10  $\frac{1}{2}$ .

**A. Schröpler.**

Sür den redactionellen Theil verantwortlich G. Borsardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

## Saalkloß-Brauerei Giebichenstein.

(Beitzer **W. Rauchfuss**).

Donnerstag den 6. Mai (Himmelfahrtstag)

### Drei grosse Concerte,

ausgeführt von der Kapelle des 12. Husaren-Regiments unter per-  
sönlicher Leitung ihres Musikmeisters Herrn **C. Schütz.**

Anfang des 1. Concerts um 6 Uhr Vorm., Entrée 20 Pfg.

" " 2. " " 3 " Nachm., Entrée 30 Pfg.

" " 3. " " 7 " Abends Entrée 30 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein **Fr. Wels.**

### Alte Promenade Nr. 5.

## Ausshank und Restaurant

der  
Actien-Brauerei-Gesellschaft Moabit aus Berlin.  
Moabiter helles Lagerbier, Moabiter dunkles Exportbier,  
à Seidel 15 Pfg., à Seidel 15 Pfg.,

### Moabiter Klosterbräu,

à Pocal 20 Pfg.,  
prämiirt auf den Ausstellungen

zu  
**Amsterdam, Lissabon, Berlin und Paris**

mit der  
**goldenen Medaille.**

Stammfrühstück, Mittagstisch zu kleinen Preisen, sowie  
reichhaltige Abendkarte.

## Goldener Hirsch.

Zum Himmelfahrtstage

empfehle ff. **Baierisch**, ff. **Cröstitzer Lagerbier**,  
**Döllnitzer Gose** vorzüglich.

**Reichhaltige Speisekarte.**

Abends **brillante Beleuchtung.**  
**C. Ermes.**

## Pressler's Berg.

Zur Himmelfahrt früh 6 Uhr

### Früh-Liedertafel.

Nachmittags von 4 Uhr ab Tanzkränzchen.

Empfehle Speisuchen, diversen andern Kuchen. Bier ff.

### Salon zum Rosenthal.

Heute Donnerstag, Himmelfahrtstag, von Nachmittags an  
Tanzkränzchen. Entrée frei.

Auch ist daselbst ein großes Anreizzimmer zu vergeben. **A. Wunsch.**

## Freyberg's Garten.

Zum Himmelfahrtstage von früh 5 Uhr an  
**Speckkuchen.**

### Frühshoppen-Frei-Concert.

Nachmittags und Abend (Entrée 15  $\frac{1}{2}$ )

**Zwei grosse Concerte (Militärmusik).**

## Wilke's Garten.

Bei Eröffnung des Gartens zum Himmelfahrtstage halte denselben auch für diese  
Saison zum fleißigen Besuche bestens empfohlen. Angenehmer Aufenthalt in Mitte  
der Stadt. Mittagstisch von 12-2 Uhr. Warme und kalte Speisen zu jeder Tages-  
zeit zu soliden Preisen. Bier ff. vom Eis. Preiswerthe reine Weine. Aufmerksame  
Bedienung. **Heute frisches Speckkuchen.**

**Jägerplatz Nr. 9. Café Barbarossa, Jägerplatz Nr. 9.**

### Eröffnung des Garten-Lokals

an Himmelfahrtstage, Donnerstag den 6. Mai.  
Verabreichung ff. Getränke und guter Speisen bei aufmerksamer Bedienung.

**L. Aleth.**

## Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Zum Himmelfahrtstag früh Speisuchen. Von Nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Tanzergnügen.

## Restauration Weinberg.

Himmelfahrtstag von früh 4 Uhr an Speisuchen. Bier ff. Zünderblüthe  
in seltener Schönheit.

**Metzenthin.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: **M. Uhlmann** in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)